

# Two Couples - Two Christmas Lovestories

Von Aphrodi

## 13. Dezember

*Memphis, 13. Dezember 2016, 14:35 Uhr*

Henri traute seinen Augen kaum bei dem Bild, das sich ihm bot. Er hatte schon vieles gesehen und er wusste, dass er noch viel mehr von Aguri erwarten konnte, was ihm das Glauben erleichterte. Wollen tat er es allerdings nicht.

„Du verarscht mich“, nörgelte er und sah völlig entgeistert zu dem Japaner, der nicht nur einen furchtbar hässlichen Pulli trug, sondern einen ebenso schrecklichen in der Hand hielt. Eines musste man ihm lassen: Sie waren nicht im Partnerlook. Besser machte es das allerdings trotzdem nicht.

„Nein, ich meine das ernst!“, sagte Aguri fröhlich und hielt Henri den Pulli mit einem breiten, stolzen grinsen entgegen. „Ich wusste, dass du ihn mögen würdest!“

„Du wusstest das also, so so... Du bist doch bescheuert. Den kannst du gleich wieder zurück bringen.“

Damit war das Thema für Henri beendet. Er drehte ab und ging an dem Japaner vorbei aus der Eishalle. Weiter hinten auf dem Eis hatte schon jemand anderes Wind von der ganzen Aktion bekommen, der niemals davon erfahren hätte sollen.

„Henri! Warte!“, hörte er hastig Aguri hinter ihm rufen, hörte seine Schritte auf dem Boden des Ganges. Er wurde verfolgt. Natürlich wurde er das. Es war bei weitem nicht das erste Mal, dass der Japaner ihm einfach so hinterher lief und es würde nüchtern gesagt auch nicht das letzte Mal bleiben.

„Willst du den Pulli nicht mal anprobieren? Lass mich sehen, ob er passt!“

Henri verzog das Gesicht. Nein, er wollte den Pulli nicht anprobieren. Er musste auch nicht passen, denn Aguri sollte ihn direkt wieder umtauschen.

„Ich will deinen Pullover nicht. Hast du ihn dir mal angesehen? Das Teil ist total hässlich.“

„Ist das nicht Sinn der Sache?“

„...Was?“

Henri drehte sich tatsächlich zu ihm um und sah mit einem Blick zu dem Japaner, der irgendwo zwischen fassungslos und ernsthaft irritiert lag. Er wollte doch nicht, dass Henri hässlich rumlief, damit ihn keiner mehr haben wollte, oder? Das traute er Aguri

nicht zu.

„Na, diese hässlichen Weihnachtspullis. Die sind doch total beliebt in den USA.“

Ernüchterung mischte sich mit der stillen Erkenntnis, dass Aguri wirklich ein riesiger Idiot war.

„Nicht bei mir. Außerdem bin ich Kanadier, die haben weit mehr Geschmack.“

„Oh... Findest du nicht, dass-“

„Nein.“

Er brauchte sich Aguris Worte gar nicht zu Ende anhören, wusste direkt, dass *Nein*, die richtige Antwort auf alles war, was aus seinem Mund kommen könnte.

„Du hast mich gar nicht ausreden lassen!“

„Brauche ich auch gar nicht.“

Während Aguri ein empört-beleidigtes Gesicht machte, ging Henri weiter in die Umkleidekabine, um sich aus seiner Trainingskleidung zu befreien und unter die Dusche zu springen. Natürlich folgte Aguri ihm weiterhin, aber immerhin war er für den Moment ruhig. Henri hatte ihn endlich einmal zum Schweigen gebracht – ein seltener Moment, der viel Anerkennung forderte.

Der Kanadier zog seine Kleidung aus, versuchte die Tatsache zu ignorieren, dass Aguri einfach nur da auf der Bank saß, mit dem Pulli auf dem Schoß und ihn ansah. **Creepy**, war sein erster Gedanke, *unverschämt* sein zweiter.

„Ich schwöre dir, wenn du mich unter die Dusche verfolgst, werf ich dir mein Duschgel an den Kopf“, drohte Henri, schielte kurz zu ihm und griff sich dann seine Sachen, um aus der Umkleidekabine zu verschwinden.

„Dich hab ich schon oft genug nackt gesehen, was ist da noch bei?“, fragte Aguri verständnislos, ließ seinen mit einem Handtuch bekleideten Freund dennoch einfach gehen. Er würde warten, das wusste Henri – ein Grund mehr extra lang zu duschen, egal ob das die Haut austrocknete oder nicht.

Verstehen, was das alles sollte, konnte er nicht. Dass Aguri anfällig dafür war, irgendwelchen Plunder zu kaufen, war bekannt. Aber einen hässlichen Pulli, der obendrein nicht aussah, als wäre er für Männer geschnitten? Schwarz mit rosa und blau, dazu noch Schneeflocken und Eisbären... Welcher Mann trug das? Aguri konnte nicht im Ernst glauben, dass er so etwas anziehen würde. Was für einen Schwachsinn hatte er sich dieses Mal wieder dabei gedacht?

Es war immer schwer, Aguri zu verstehen – seien es nun seine Worte, die zugegeben besser geworden waren mit der Zeit, die er in den USA verbrachte, oder auch den Sinn, den er in Dingen sah, die er tat. Um Aguri zu verstehen, musste man vermutlich Aguri sein. Etwas, auf das Henri dankend verzichten konnte, übrigens.

Sollte er den Pullover doch selbst anziehen, wenn er ihm so gefiel. Alberne Pullis mit kitschig-peinlichen Motiven passten sowieso besser zu ihm.

Als er die Dusche wieder verließ, hörte er Stimmen, die sogleich seine Skepsis hervorriefen. Eine war Aguris, eine war... Lynns. Einmal tief ein und aus atmend ging er gespielt unbekümmert zu seinem Platz zurück. Dabei wusste er schon, was als nächstes passieren würde – er mochte den Gedanken nicht.

„Da kommt ja der Glückliche“, witzelte Lynn und sein ach so nettes Lächeln war für Henri schon längst viel mehr als das. So lange, wie sie sich schon kannten, wusste er, dass sehr vieles, was bei seinem Eiskunstlauf-Kollegen nett aussah oder klang, absoluter Sarkasmus und Boshaftigkeit war. Direkt verzog er – wenn auch nur kurz – die Mundwinkel nach unten, wandte den Blick dann aber von Lynn und Aguri ab. Wenn Henri etwas konnte, dann war es ignorieren und so zu tun, als interessierte ihn das alles null.

Aber Lynn reichte das noch nicht.

„Dein Bonbon hat mir erzählt, der Pullover ist aus der Damenabteilung. Ist das nicht niedlich? Ich versteh nicht, warum du ihn nicht anprobieren willst, wo er sich so viel Mühe gegeben hat und sogar dort nach dem perfekten Pullover gesucht hat~“

Henri hatte es ja gleich gewusst, dass dieses Ungetüm mit pastellfarbenen Eisbären niemals woanders in dieser Größe hängen konnte. An die Kinderabteilung wollte er gar nicht denken. Mädchenpullover, die ihm passen würden – nein!

„Du könntest auch einfach deine Klappe halten“, schlug er betont ruhig, aber deutlich bissig vor.

„Könntest mich ja zum Schweigen bringen. Aber dazu wärst du nicht mal in der Lage, wenn du nicht so ein kleiner Fliederbusch sein würdest. Zu dumm~“

„Wieso wehrst du dich so dagegen?“, mischte sich schließlich auch Aguri wieder ein, sah tatsächlich ein wenig traurig zu ihm. Es war ungewohnt ihn mit so einem Gesicht zu sehen. Es musste schon viel passieren, um ihm sein dämliches Grinsen aus dem Gesicht zu wischen oder nicht wenigstens einen trotzigem Blick heraufzubeschwören. Dass Henri seinen mit viel Mühe ausgesuchten Pullover – ernsthaft, Henri konnte nicht glauben, dass da wirklich viel Mühe hinter steckte! - nicht wollte, machte ihn anscheinend wirklich traurig, enttäuschte ihn.

„Dass es für dich nicht offensichtlich ist, sagt doch alles“, merkte Henri genervt seufzend an. Bevor er sich noch erkältete, weil sie ewig diskutierend in der Kabine herumstanden, zog er sich seine Kleidung über und als er seinen Pullover über den Kopf zog, war es endgültig. Er würde Aguris Mitbringsel nicht überziehen. Wer zog schon einen Pullover über einen Pullover? Er jedenfalls nicht.

„Du bist echt herzlos, Igelchen“, merkte Lynn an und zuckte die Schultern.

„Und du bist schlecht darin zu verbergen, dass du Ugly nur deswegen unterstützt, weil du dich darüber lustig machen willst.“

„So böse~ Wie könnte ich?“

Als wollte er die Aufmerksamkeit zurückerlangen, mischte sich auch Aguri wieder ein. „Wenn du ihn wirklich nicht magst, hole ich dir einen anderen“, schlug er vor – Henri

war nicht begeistert. Einen anderen? Er hatte überhaupt nicht begriffen, dass er gar keinen wollte, so wie es aussah. Genervt seufzte er, schulterte seinen Rucksack.

„Mach, was du willst. Mit Pullover kommst du mir nicht in die Wohnung.“

Damit war die Geschichte für Henri erledigt. Für Aguri aber nicht.